

## **Wie werden Kinder schon im Kindergarten selbstständig?**

von Olivia Flühler, 15.05.2023

Ich frage Celine nach ihren ersten Eindrücken von der Kindergartenklasse. Sie erzählt, dass sie den friedlichen Zusammenhalt in der Klasse sehr schätzt. Die Klassenlehrperson Angela Arragain bestätigt dies. Der Kindergarten im Primarschulhaus Feusisberg-Schindellegi ist ein grosses Zimmer, welches durch die vielen Möbel eher klein beziehungsweise überfüllt wirkt. Besonders die an Leinen hängenden Zeichnungen, welche sich durch das ganze Zimmer schlängeln, lassen den Raum farbenfroh wirken. Eindrücklich ist auch die zweistöckige Familienecke, welche sich auf der rechten Bildhälfte befindet, an der ebenfalls unzählige Handzeichnungen hängen. Der Raum soll die Kinder dazu anregen, kreativ zu sein und eine kindgerechte Stimmung verbreiten, welches ihr Wohlbefinden beeinflusst, erfahre ich später. Studien belegen, dass man motivierter ist und besser lernen kann, wenn man sich wohl fühlt, was bei dieser bunten Raumgestaltung definitiv der Fall ist. Das werde ich während dem Tag auch immer wieder beobachten.

Als die Kinder nach und nach in einer Reihe das Klassenzimmer betreten, schütteln sie uns die Hände. Dabei empfange ich viele verwirrte und schüchterne Blicke. Um gut in den Morgen zu starten, klingen wir den Tag mit einem Morgenritual, einem Gutenmorgenlied, ein. Dafür halten wir uns an den Händen und singen drauflos. Dabei fällt mir der Klassenzusammenhalt und das soziale Lernen das erste Mal richtig auf.

Danach begeben wir uns zur Sporthalle. Dort angekommen ziehen sich die Kindergärtner: innen um und versammeln sich dann im Mittelkreis der Turnhalle. Die Jungs weisen die Mädchen darauf hin, Abstand zueinander zu halten. Das zeigt ihren Respekt gegenüber dem Raum, seinen Mitmenschen und vor allem Angela Arragain, die diese Regel aufgestellt hat. Zu Beginn spielen wir ein "Hexenfangis", das ein Mädchen namens Elin entworfen hat. Die Verwirklichung eigener Ideen der Kinder findet Angela Arragain besonders toll, denn es zeigt reife. Als Abanoub, ein weiterer Kindergärtner, stürzt, eilt Elin mit einem feuchten Tuch zur Hilfe, um sein Bein zu kühlen. Danach dürfen einige Kinder ihr Talent beim Vorzeigen eines Postenlaufes beweisen. Das stärkt ihr Selbstvertrauen. Zum Schluss der Turnstunde räumen alle gemeinsam auf.

Unsere Pause steht an, jedoch verkürzt sie sich. Ein Kind pinkelt sich ein. Als sich herausstellt, dass es mit Absicht war, bittet Angela Arragain ihn, es selber sauber zu machen. Anstatt ihn vor der Klasse blosszustellen, nimmt sie ihn am Ende der Lektion zur Seite, um mit ihm persönlich darüber zu sprechen.

Nach der Pause gibt es für die meisten freie Spielzeit. Vier zweisprachige Kinder besuchen während dieser Zeit die Deutschförderung. Sie findet wöchentlich statt und dauert zwei Lektionen. In den ersten Lebensjahren ist es am einfachsten, eine Sprache zu lernen beziehungsweise zu verbessern, besagen Studien. Deshalb ist es besonders sinnvoll, die Kinder im jungen Alter zu fördern.

Während die DaZ-Kinder noch immer abwesend sind, versammelt sich der Rest, denn die Zahnfee ist da. Joelle Berlinger besucht den Kindergarten fünf Mal im Jahr. „Das regelmässige Repetieren der Zahnpflege habe noch niemandem geschadet, im Gegenteil“, sagt Joelle. Organisiert und ruhig nimmt jedes Kind seinen Becher und seine Zahnbürste aus dem Wagen, welcher vom Verteilämtchen im Kreis umhergeschoben wird. Anschliessend beginnen die Kinder den Anweisungen nach ihre Zähne zu putzen.

Es ist 11:30 Uhr. Die DaZ-Kinder sind zurück. Wir versammeln uns ein letztes Mal im Kreis um ein Abschlusslied zu singen. Dann verabschieden sich die Kinder. Plötzlich fragt mich ein DaZ-Kind in fast perfektem Deutsch: „Wann kommst du wieder“? Das zeigt einmal mehr ihre Eigeninitiative und ihre Offenheit gegenüber neuen Menschen.

